Dorfspaziergang Mühlendorf Meßlingen

14 Der Spiel- und Bolzplatz

Die zentral im Ortskern gelegene Fläche wurde früher als Acker bzw. Weideland genutzt und im Jahre 2003 von der Stadt Petershagen angepachtet. Die gesamte Anlage mit Spielplatz und Bolzplatz hat eine Größe von 6.250 qm. Die Anlage wird durch eine Interessengemeinschaft gepflegt. Zudem werden Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt und die Belegung des Platzes auch für auswärtige Kindergruppen koordiniert.

15 Die Alte Schmiede

Die Geschichte dieser Meßlinger Dorfschmiede beginnt mit der Erbauung 1875 durch Christian Gieseking. Ihm folgte sein Sohn Heinrich, dem 1913 vom Landrat die Erlaubnis erteilt wurde, Lehrlinge auszubilden. Am 14. Dezember 1929 wurde die Schmiede als eine der ersten in die zu diesem Zeitpunkt eingeführte Handwerksrolle aufgenommen. Heute sind in der Schmiede noch die unterschiedlichsten Handwerkszeuge zu finden, so z.B. ein Amboss, zwei Essen mit darunter liegender Kohlegrube, große Mengen von Zangen, Dorne, Schmiedehämmer und Dutzende von Hufeisenrohlingen. Die Familie Gieseking übte über 100 Jahre das Schmiedehandwerk aus. Geblieben ist die Erinnerung an ein dörfliches Handwerk, das die Zeiten der fortschreitenden Technisierung in der Landwirtschaft nicht überlebt hat.

16 Das Denkmal

Zum Gedächtnis der im 1. Weltkrieg Gefallenen aus der Gemeinde Meßlingen fand am 5. Juli 1921 eine Denkmalsweihe statt. Das Grundstück für das Denkmal stellte Landwirt Heinrich Kleine Nr. 23 zur Verfügung. Es befand sich an der Abbiegung Meßlinger Dorfstraße/ Zur Braake. 1976 erfolgte eine Umsetzung des Denkmals an seinen heutigen Standort. Bei dieser Gelegenheit wurden die Namen der Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges ergänzt.

Meßlingen in Zahlen

- Geographische Lage: 52° 22‘ 41“ N, 8° 53‘ 48“ O
- 6.470.012 qm
  (davon 282.582 qm Waldfläche und 76.114 qm Wasserfläche)
- 3 Ortsteile: Dorf, Bruch und Tappenau
- 4,7 km West-Ost-Ausdehnung
- 1,8 km Nord-Süd-Ausdehnung
- ca. 15 km Grenze mit Nachbarorten
- 2,96 km Grenze zu Niedersachsen
- 57,3 m über NN höchste Erhebung (Tappenau)
- 45 m über NN niedrigste Lage (Öspertal)

Bierde, Buchholz, Döhren, Eldagsen, Friedewalde, Frille, Gorspen-Vahlsen, Großenheerse, Hävern, Heimsen, Ilse, Ilserheide, Ilvese, Jössen, Lahde, Maaslingen, **Meßlingen**, Neuenknick, Ovenstädt, Petershagen, Quetzen, Raderhorst, Rosenhagen, Schlüsselburg, Seelenfeld, Südfelde, Wasserstraße, Wietersheim, Windheim

Ansprechnpartner
Kulturgemeinschaft Meßlingen - Günter Wehmeyer
Westerfeld 14
32469 Petershagen
www.muehlendorf-messlingen.de, kontakt@messlingen.net

Weitere touristische Informationen:
Mittelweser-Touristik GmbH
Lange Straße 18, 31582 Nienburg / Weser
Tel. 05021 91763-0, Fax 05021 91763-40
info@mittelweser-tourismus.de, www.mittelweser-tourismus.de

Stadt Petershagen
Wirtschaftsförderung & Tourismus
Bahnhofstr. 63, 32469 Petershagen
Tel. 05702 822-238, Fax 05702 822-298
tourismus@petershagen.de, www.petershagen.de

1 Ehemalige Meßlinger Schule

Die Gründung der ersten Meßlinger Schule lässt sich auf das Jahr 1665 zurückdatieren. Die Schulstube war gleichzeitig auch Wohnstube. Die ersten Jahre des Bestehens zeichneten sich durch einen stetigen Wechsel der Lehrkräfte aufgrund ihrer schlechten Gesundheit bzw. ihres frühen Ablebens aus. Im Zuge des Volksschulwesens wurde die Meßlinger Schule am 31. Juli 1968 nach über dreihundertjähriger Existenz als eigenständige Schule aufgelöst. Mit Ablauf des Schuljahres 1970/71 wurde der Schulbetrieb endgültig eingestellt. Das Gebäude wurde verkauft und zu Wohnzwecken umgebaut. Der ehemalige Schulhof wurde in den Jahren 2001/02 zu einem Dorfplatz umgestaltet. Die drei Findlinge mit dem Wasserspiel stehen für die Ortsteile. Der Pavillon lädt zum Grillen und Verweilen ein.

2 Voßkuhle

In der Gemeinde Meßlingen gab es - soweit noch feststellbar - sechs Feuerlöschteiche. Sie dienten in früheren Zeiten der Wasserbeschaffung bei Bränden. Von den Feuerlöschteichen, auch Kuhlen genannt, ist nur noch eine vorhanden: „Die Voßkuhle“.

3 Johann-Heinrich-Volkening-Haus (Ev. Gemeindehaus)

Die Einweihung des Hauses erfolgte am 15. Mai 1966. Der im Jahre 2007 gegründete Förderverein „J.-H.-Volkening-Haus mit Zukunft e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Petershagen, das Haus durch Unterstützung von Baumaßnahmen und Beschaffung von finanziellen Mitteln zu erhalten.

4 Siedlung Schulkamp

Die sog. „Meßlinger Siedlung“ ist nach 1952 überwiegend auf von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Bauplätzen innerhalb des Schulkampes entstanden. Diese Fläche, ca. 8 Morgen Ackerland, war Eigentum der Gemeinde Meßlingen.

5 Gewerbegebiet

Im Jahre 1976 erfolgte der Verkauf der sehr baufälligen Stätte Meßlingen Nr. 37 an den Meßlinger Werner Wiese. In den folgenden Jahren begann W. Wiese mit dem Aufbau der Firma Wiese-Nutzfahrzeuge. 1999 erfolgte die Ausweisung des Geländes als Gewerbegebiet.

6 Der Ortsteil Tappenau

Die Erstkultivierung erfolgte wohl durch Hof Nr. 31 (Tappenauen), der hier lt. Register von 1752/53 „Drei Kämpe beim Hause“ besaß. Heute umfasst die Tappenau 10 Häuser und verfügt mit 57,3 m über NN über die höchste Erhebung in Meßlingen.

7 Schmaas Wäldchen

Es ist ein kleines, markantes Waldstück (ca. 0,5 ha) an der Grenze zwischen den beiden Ortschaften Meßlingen und Südfelde, in einem naturschutzmäßig relativ sensiblen Gebiet. Es gehörte ursprünglich zu Schmaas Hofstätte (Nr. 6). Die größeren Höfe unterhielten in früheren Zeiten eigene Waldgrundstücke, die der Eigenversorgung mit Bau-, Nutz-, aber auch Brennholz dienten.

8 Der Kunkgang

Ein Verbindungsweg zwischen Meßlingen und Südfelde, der die Hue (plattdeutsche Form von Hude = Hüten) durchquert, trägt auf Meßlinger Gebiet den Namen Kunkgang. Die Bezeichnung ist alten Ursprungs und wohl von einer plattdeutschen Form für Gehweg abgeleitet, den die Einwohner beider Dörfer früher als “Pattweg“ quer durch Acker und Hude benutzten.

9 Der ehemalige Sportplatz

Die Einweihung des ehemaligen Sportplatzes, dessen Fläche vom Hof Busse Nr. 8 zur Verfügung gestellt wurde, fand am 17. Juli 1932 mit einem ganztägigen Sportprogramm – Dreikämpfe, Staffelläufe, Handballspiele – statt. Die Herrichtung des Platzes erfolgte durch den am 5. Juni 1930 gegründeten Turnverein “MTV Meßlingen“. Der Verein betrieb insbesondere den Handballsport. Diesen Verein gab es nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr.

10 Ehemalige Sandgrube

In Meßlingen gab es - soweit noch feststellbar - fünf Sandgruben. Sie waren Gemeindeeigentum, aus denen sich die Einwohner den Bausand kostenlos entnehmen durften. Diese Grube hinter dem Friedhof ist am längsten genutzt worden. Sie war aber wegen nachrutschenden Bodens durch unsachgemäße Entnahme nicht mehr zu betreiben. Nach der Währungsreform 1948 wurde zunehmend bereits fertig gesiebter Sand aus anderen Gruben, vorwiegend aus wesernahen Kiesabbaugebieten angefahren. Die Sandgrube wurde 1982 zu einem Biotop rekultiviert.

11 Der Friedhof

Der Friedhof ist Eigentum der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Petershagen und wurde 1877 auf einem vom Kolon Busse Nr. 8 angekauften Grundstück angelegt, ist aber erst 1892 staatlich und kirchlich genehmigt worden. Bei der Anlegung sind, in Anbetracht großer Familien, aber auch aus Prestigegründen, große Grabstellen ausgewiesen worden. Sie gehörten zum Hofe, wurden mit Grenzsteinen mit der betreffenden Hofnummer versehen und galten als Erbbegräbnisse.

12 Die Ösper

Die Ösper ist ein Bachlauf im Stadtgebiet von Petershagen. Ihre Quelle liegt allerdings im Hiller Ortsteil Nordhemmern. Sie mündet im alten Fischerhafen von Petershagen in die Weser und hat eine Länge von 14,5 km. Der Höhenunterschied zwischen Quelle und Mündung beträgt 19 m (Quelle: 53 m über NN; Mündung: 34 m über NN). In früheren Zeiten wurde die Ösper auch als „Asper“ oder „Esper“ bezeichnet, was darauf hinweist, dass auf den Uferrandflächen einstmals Espen (aspe, espe) d.h. Zitterpappeln angesiedelt waren. Im Jahre 1913/ 14 wurde die Ösper zu einem Flussverlauf begradigt, wie er noch heute besteht. Im Jahre 1968/ 69 wurde sie auf ihrer gesamten Länge verbreitert und vertieft. Seitdem ist sie nur noch einmal über die Ufer getreten (1998), ihre Natürlichkeit aber hat sie seitdem eingebüßt.

13 Meßlinger Mühle

Diese sehenswerte Holländer-Windmühle wurde im Jahre 1843 als ein Holzfachwerkbau mit taillliertem, achteckigem Turm auf massivem Backsteinunterbau und umlaufender hölzerner Galerie erbaut.

Besonders erwähnenswert ist die in Deutschland selten vorkommende doppelte Windrose mit den Klappflügeln, die in unserer westfälischen Region wohl einmalig ist. Sie wurde auf einer der höchsten Stellen im Ort mit der Flurbezeichnung “Kleihorst“ errichtet, da hier die günstigsten Windbedingungen zum Mahlbetrieb vorhanden waren. Bereits Anno 1700 hatte hier eine Bockwindmühle gestanden. Nach einem Brand im Jahre 1765 wurde an gleicher Stelle im Jahre 1804 eine neue Mühle errichtet. Die heutige Mühle ist damit die dritte an diesem Platz. 1919 erhielt sie die zuvor angesprochene Windrose. Ab 1920 wurde die Mühle zusätzlich durch Elektroenergie betrieben. Ab den 1950er Jahren ging der Mahlbetrieb nach und nach zurück, weil sich die landwirtschaftlichen Betriebe selbst Schrotmühlen anschafften. Im Jahre 1970 wurde schließlich der Mahlbetrieb ganz eingestellt und das Gewerbe abgemeldet. In der nachfolgenden Zeit wurde die Mühle langsam zur Ruine; Teile der Flügel und Windrose brachen ab, die Galerie verfaulte. 1975 sah sich die Stadtverwaltung Petershagen deshalb veranlasst, die Mühle für baufällig zu erklären und den Abriss in Erwägung zu ziehen. Dieser Abriss wurde jedoch in letzter Minute durch den damaligen Ortsvorsteher A. Poos verhindert und die Meßlinger Mühle wurde danach zum Ausgangspunkt für die heutige Mühlenstrasse im Kreis Minden-Lübbecke.